

Bezugspreis:
Beim Bezug durch die
Poststelle innerhalb
Dresdens 2,00 R. (extra-
Bemerkung), durch die Post
in Deutschen Reiche 2 R.
(ausländisch bestellt)
verschreibt.

Einzelne Nummern 10 R.
Wird Zurücksendung der für
die Schriftleitung bestimmten,
oder von dieser nicht ein-
geforderten Beiträge bezo-
gen, so ist das Folgendes
beizufügen.

Dresdner Journal.



Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Große Zwingerstraße 20. — Herauspr.-Anschrift Nr. 1295.

Erscheint: Mittwoch nachm. 5 Uhr. — Originalberichte und Mitteilungen dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden.

M 9.

Donnerstag, den 12. Januar nachmittags.

1905.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
ruht, den heutigen Kreissteuerrat in Leipzig, Ober-
finanzrat Dr. jur. Hans Woldemar Richter zum
Rote bei der Oberrechnungskammer unter Verleihung
des Titels und Ranges eines Geheimen Ober-
rechnungsrats zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
ruht, dem Privatmann, früheren Gütezeichner May
in Böhlen den Titel „Economiker“ mit dem Range
in Klasse IV unter Nr. 14 der Hofrangordnung zu
verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
ruht, dem bürgerlichen Gemeindevorstand Lippert in
Vorsitz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Mit Allerhöchster Genehmigung Se. Majestät des
Königs ist dem Lehrer Erwin Johannes Werner in
Leipzig für die von ihm am 14. November 1904
unter eigener Leitung bewirkte Errettung eines
Mädchen vom Tode des Ertrinkens im Elstermühl-
graben in Leipzig die silberne Lebensrettungsmedaille
mit der Beschriftung „Zum Tragen derselben am weißen
Band“ verliehen worden.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu
gewehmigen geruht, daß der Bezirksausschuß Graf
zu Castell-Castell bei der Amtsbaudirektion
Birme das ihm von St. Königl. Hochzeit dem Groß-
herzog von Oldenburg verliehene Ritterkreuz
„Nossa von Oldenburgischen Haus- und Verdienst-
orden“ anzunehmen und trage.

Ehrennungen, Versiehungen etc. im öffent- lichen Dienste.

Zum Geschäftsbereiche des Ministeriums des Innern
u. Justiz. Unterrichts. Erledigt: Die 1. Lehr-
reise zu den vierjährigen Volksschulen zu Blumberg bei
Dessau: Kolator: Die erste Schulebörse 1800 R.
Gemeinde, 110 R. für Fortbildungshilfenzulenkosten, 16 R.
50 R. Fortbildungshilfe, Besitz, 60 R. für Kommissariats-
kosten, freie Wohnung mit Befreiung von 1000 R. für
Vorlesungen mit Berücksichtigung der Kosten des
Seminars. Besitz aus den ersten
Jahreszeitungen bis 1. Januar zu Bezahlungsdienst
Beng. Volksschule: — Bis 2. August Schulebörse in
Gallenberg bei Wolkenburg: Kolator: die obere Schul-
börse 1800 R. Grundgehalt, 110 R. für Fortbildungshilf-
zulenkosten, 60 R. für Turnunterricht im Sommerhalbjahr und
Wiederholung mit Gattungserlaubnis. Besitz aus den ersten
Jahreszeitungen bis 1. Januar zu Bezahlungsdienst
Schule: — Bei der Volksschule zu Annaberg an
Glasbach wird auf die Zeit von 1. Februar bis 1. April
ein Befreiungsaufschwung von 100 R. bei freier Wohn-
ung Bewilligungen zu Brüggen an den Bezahlungsdienst
in Dippoldiswalde.

Zum Geschäftsbereiche des Evangelisch-Lutherischen
Landeskonsistoriums sind oder werden demnächst folgende
Stellen erledigt, die im regelmäßigen Berufsleben zu besetzen
sind: das Prätorium zu Erolz (Annaberg); das Prätorium
zu Zwickau; das Evangelisch-Lutherische Konsistorium; das Prätorium
zu Leisnig (Stollberg); II. I. — Kolator: das
Evangelisch-Lutherische Konsistorium; das Prätorium zu Meissen
(Glauchau); das Prätorium zu Freiberg mit Schloss, auf
Stadt Zwickau; das Prätorium zu Döbeln mit Schloss
Zwickau; das Prätorium der Stadt zu Leipzig mit Schloss
Zwickau; das Prätorium der Stadt zu Annaberg.

Angefordert, bez. verlegt werden: Alfred Hermann
Engel, Holländischer in Böhmen, als Kolator in Böhmen
(Mährisch-Mähren); P. Johannes Daniel Emil Stöter, Archi-
tектор in Berlin, als Vorsteher in Bremen (Bremerhaven);
P. August Robert Müller, II. Prätorium P. Dr. phil. Walter
Johannes Paul Suerth, III. Prätorium und P. Reinhold
Wolffgang Völker, IV. Prätorium, nämlich an der Universität
in Dresden, als Archidiakon; II. Diakonus und
III. Diakonus an denselben Stelle (Dresden I); Richard

Kunst und Wissenschaft.

Verein für Erdkunde.

Am 11. Januar hielt der Verein für Erdkunde im
Kongresshaus des „Zoologischen Gartens“ die erste, eine
erweiterte Sitzung im neuen Jahre ab. Ihr wohnte
Se. Majestät der König, der Allerhöchste Besitzer
des Vereins, bei. Se. Majestät wurde beim Erheben
von den Generalen der Kavallerie z. Broizem, Czetzell,
mit einem dreifachen Hoch begrüßt, in das die Ver-
sammlung fröhlich einstimmt. Dann hielt Dr. Georg
Huth aus Berlin einen Vortrag über „Forschungs-
reisen in Tibet“. Vortragender wies zunächst darauf
hin, daß im vergangenen Jahr, als die Engländer
mit ihrer Expedition nach Shalpa, die Hauptstadt von
Tibet, gelangten, ein Altertan von 60 Jahren abschloß,
während dessen kein europäischer Forscher nach der Haupt-
stadt des tibetanischen Buddhismus gelangt war. Seitdem
ist der beiden französischen Missionaren Lac und
Sobet im Jahre 1844 gelungen war, Shalpa zu er-
reichen, waren bis zum Eintritt der englischen Ex-
pedition nur einzelne Forscher aus dem Hinduwelt, von
englischen Gelehrten aufgestiegen, darüber gelassen. Bei
der Schilderung der geographischen Verhältnisse des Hoch-
landes gedachte Dr. Huth auch des am höchsten, in fast
5000 m gelegenen Ortes der Erde, des von Goldbergen
umgebenen Ortes Thol-Schung. Einzelheit behauptete
Neben der Bevölkerung Tholes, ihre Sitten und Ge-
bräuche. Die Angaben über die Zahl der Tibeter
schwanken zwischen 5 Mill. und 35 Mill. Sie sind von
mangelhafter Seite, zwar von hoher Schrift, aber sehr
unrechts, haben eine niedrige, jedoch breite Stimme und
in den höheren Ständen eine weiße, in den niedrigeren

Schwarzer, Pfarrvikar in Jahnitz, als Pfarrer dazelfst
(Blauer); P. Joseph von Weltz Knoblauch, Diakonus in
Freiberg, als Archidiakon in Borna (Geburtsort); Karl
Adolf Johannes Eder, Predigtamtsleiter, als Missions-
gesellschafter in Blankenburg; Edmund Johannes Raith, Missions-
gesellschafter in Gersdorf, als Diakonus an St. Christopheri
in Dresden-Großhart (Blankenburg).

(Behördl. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Kolonialbeamte.

In dem Etat des Auswärtigen Amtes für das
Rechnungsjahr 1905 erscheint diesmal ein neuer
Titel, der geeignet ist, in weiterer Umfrage Interesse
zu erregen, wie man sagen darf, Billigung zu finden. Es
handelt sich um die Einführung eines neuen Systems
zur Ausbildung eines eigenen Beamtenstands für die
Schutzgebiete.

Die für die verschiedenen Verwaltungszweige des
Kolonialamtes bestimmten Beamten sind bisher
grundsätzlich den entsprechenden heimischen Verwaltungen
entnommen worden. Es bietet dies den Vorteil, daß
der Beamte bereits eine berufsmäßige Vorbildung für
seinen Dienst — allgemeine Verwaltung, Justizdienst,
Holländische, Rechnungswesen etc. — mißt und daß
er ferner, falls er nicht mehr tropenraugig ist, meist in
seinen heimischen Dienst zurücktreten kann. Wie bekannt,
ist oft und lebhaft darüber Klage geführt worden, daß
solche Beamte, namentlich wenn ihnen von vorher bereit-
verantwortliche Aufgaben in den Schutzgebieten über-
tragen werden, diesen sich nicht gewachsen zeigen,
weil die Verhältnisse ganz andere sind als in der
Heimat. Bei dem ansatzenden Besuch handelt es sich namentlich um die Heranbildung solcher Be-
amten, die beweisen, daß die verantwortlichen Stell-
ungen von Bezirksoffizieren und Stationsleitern wahrgenommen

wurden. Was die Art der Vorbildung betrifft, so sind
zwei Systeme zu unterscheiden. Nach dem einen werden
die Auszubildenden in Kolonialschulen in der
Heimat ausgebildet, nach dem anderen zum Beispiel
von England angewandten, werden sie unvorbereitet entzogen, um zunächst eine Ausbildungsszeit in den
Kolonien selbst durchzumachen. Das erste System
hat, abgesehen von den entstehenden Unkosten, den
Nachteil, daß dabei eine Anzahl von Elementen eine
Ausbildung erhält, von denen man noch nicht wissen
kann, ob sie den Anforderungen des Kolonialdienstes
entsprechen wird. Die Kolonialverwaltung hat sich
daher für das System der Kolonialschulen entschieden.
Sie beschäftigt zunächst für die Verwaltung von mindestens
einem Jahr eine seminarische Ausbildung zuteil,
eventuell verbunden mit einer praktischen
Tätigkeit bei Gerichten. Am Schluß dieser Aus-
bildung ist eine Prüfung abzulegen, die sich auch
darauf erstreckt wird, insoweit der Prüfling die
früher erworbene Sprachkenntnis durch privates
Studium sich gewahrt hat.

In dem Bestreben der Kolonialverwaltung, eigene
Beamte auf der im vorstehenden geschilderten Grund-
lage heranzubilden, ist ein wesentlicher Fortschritt zu
erklären. Das bisherige System standte im wesent-
lichen daran, daß die betreffenden Beamten eine Be-
schäftigung in den Kolonien lediglich als ein Durch-
gangsstadium ansehen, ohne sich mit den Verhältnissen
der Kolonie, in der sie beschäftigt wurden, so zu
identifizieren, wie dies notwendig erscheint. Das
von England begolte, für uns jetzt zu übernehmende
System hat den Vorteil, daß die in Frage kommenden
Beamten schon durch ihre Ausbildung mit der Koloni-
e, in die sie entzogen werden, so vertraut sind,

standesgemäßen Unterhalts für diese Zeit verpflichtet
und noch amtlicher Bescheinigung dazu in der Lage
ist, bei Wiederjährlingen ferner eine bestaubigte Er-
klärung des Vaters oder Vormunds über das Ein-
verständnis mit dem Eintritt des Bewerbers in den
Kolonialdienst. Der Bewerber hat zu erklären, daß
er mindestens zehn Jahre nach erfolgter Ausbildung
im Kolonialdienst verbleiben und daß er, sofern er
aus anderen als gesundheitlichen Gründen vorher
zurücktreten oder bei schadlosem Verhalten aus dem
Kolonialdienst entlassen werden sollte, die Kosten
seiner Ausbildung zurückzutragen werde.

Die Entsendung in das Schutzgebiet erfolgt nicht
vor dem vollendeten 21. Lebensjahr. Vor der Ent-
sendung kann der Anwärter im Kassen-, Kalkulations-
und Registraturdienste der Kolonialabteilung des
Auswärtigen Amtes beschäftigt und nebenher dem
Seminar für orientalische Sprachen zum Erlernen des
Swahili und zur Verwollständigung der Kenntnisse in der
englischen Sprache überwiegen werden. Der Kolonial-
abteilung des Auswärtigen Amtes bleibt es überlassen, ob
die Ausbildung einer Mannschaft ausreicht, die Kosten
aus der Ausbildung zu übernehmen. Eine Ausbildung
in der englischen Sprache ist ebenso wie die Ausbildung
im Swahili zu übernehmen.

Hieran schließt sich während zweier Dienst-
perioden — je zwei Jahre — eine Beschäftigung
im deutschafrikanischen Schutzgebiet, und zwar in
den Gouvernementsbüros, bei einem Holländ und
bei den Bezirksamtern. Mit dieser Beschäftigung
wird zunächst eine theoretische Ausbildung verbunden,
die aus Unterricht im Swahili bei dem Lehrer der
Schule in Dar es Salaam oder einer anderen ge-
eigneten Persönlichkeit, daneben in Unterweisung in
ökonomischen und wirtschaftlichen Korporationen
oder in kaufmännischen oder industriellen Unter-
nehmungen. Auch kann der Bewerber zum Besuch
einer Handelschule angehalten werden.

Hieran schließt sich während zweier Dienstperiode
— je zwei Jahre — eine Beschäftigung im
deutschafrikanischen Schutzgebiet, und zwar in
den Gouvernementsbüros, bei einem Holländ und
bei den Bezirksamtern. Mit dieser Beschäftigung
wird zunächst eine theoretische Ausbildung verbunden,
die aus Unterricht im Swahili bei dem Lehrer der
Schule in Dar es Salaam oder einer anderen ge-
eigneten Persönlichkeit, daneben in Unterweisung in
ökonomischen und wirtschaftlichen Korporationen
oder in kaufmännischen oder industriellen Unter-
nehmungen. Auch kann der Bewerber zum Besuch
einer Handelschule angehalten werden.

Die russischen Schiffe in Port Arthur.
Die japanischen Schiffe in Port Arthur, die mit
der Unterhaltung der russischen Schiffe beauftragt
sind, berichten über den Zustand dieser Kanonenboote.
Es sind dies „Dschigkit“, „Nassdoin“ und „Sab-
ata“. Ersteres ist im Werftbau gefunden, die Russen
reisen aus dem Wasser heraus. Das zweite Kanonenboot
„Nassdoin“ liegt ebenfalls im Werftbau; es ist durch
Spannleiter zerstört. (Die genannten drei Schiffe waren
kleine, stark veraltete Typen ohne Panzerdeck.) Ferner
wurden drei Torpedobräger augenscheinlich auf Grund
gelegt und zerstört. Zwei weitere liegen 1000 m von
ihnen entfernt. In der Nähe der letzteren fand man
zwei verbrannte Torpedobrägerboote. Nach einem
Torpedobräger wird noch gehetzt.

Vom Kriegsschauplatz.

Die russischen Schiffe in Port Arthur.
Die japanischen Schiffe in Port Arthur, die mit
der Unterhaltung der russischen Schiffe beauftragt
sind, berichten über den Zustand dieser Kanonenboote.
Es sind dies „Dschigkit“, „Nassdoin“ und „Sab-
ata“. Ersteres ist im Werftbau gefunden, die Russen
reisen aus dem Wasser heraus. Das zweite Kanonenboot
„Nassdoin“ liegt ebenfalls im Werftbau; es ist durch
Spannleiter zerstört. (Die genannten drei Schiffe waren
kleine, stark veraltete Typen ohne Panzerdeck.) Ferner
wurden drei Torpedobräger augenscheinlich auf Grund
gelegt und zerstört. Zwei weitere liegen 1000 m von
ihnen entfernt. In der Nähe der letzteren fand man
zwei verbrannte Torpedobrägerboote. Nach einem
Torpedobräger wird noch gehetzt.

Die Pariser Untersuchungskommission.

Paris, 11. Januar. Die Hull-Kommission hält in
einer heutigen Nachmittagssitzung die Feststellung der Ge-
schäftsordnung fort und beschloß einstimmig, daß die
Ergebnisse, die für die Darlegung der der Untersuchung
unterbreiteten Tatsachen und für die Bezeichnung der
Personen bestimmt sind, öffentlich sein sollen. An die
französischen und auswärtigen Journalisten werden Zu-
trittsstaaten ausgetragen werden.

Die Neutralität in Niederländisch-Indien.

Haag, 11. Januar. Zum Zwecke der Beobachtung
der Neutralität in Indien ist das Panzerschiff „Kortenaer“
von Amoyas nach Bermudas abgegangen und wartet
dort Befehl ab, nach Indien zu gehen. Das Panzer-
schiff „de Ruyter“ wird am 14. d. M. von den
Niederländern nach Indien abgehen. Die Regierung hat
die steigenden und die übrigen Wälder auf die
Bestimmungen über die Neutralität hingewiesen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Nachberichten
aber die in letzter Zeit mehrfach genannte Verbin-
dlichkeit des Führers Morris haben ergeben,
daß es zwei Brüder dieses Namens gibt, die in Wür-
zburg von englischem Vater und britischen Eltern
geboren sind. Beide haben sich dem Bündelmarathons
angefüllt, bereits im letzten Aufstand (1903) eine
währende Rolle gespielt und sich der Entwicklung des
Stammes durch Obersleutnant zu entziehen gewußt.
Seit einigen Monaten sind sie in den Bergen nördlich
des Oranje aufgetreten und machen als Räuber die
weitere Umgebung von Würzburg unsicher. Ihr Anhang
besteht ebenso wie ein Teil der Norengischen Bande
aus unbarmherzigem Bündelmarath, die ihre Waffen bei
dem Friedensschluß von Räkfontein nicht abgegeben haben.

Tagesgeschichte.

Dresden, 12. Januar. Se. Majestät der
König begab sich heute früh, begleitet von einigen
mit Einladungen befreiten Herren, per Bahn nach
Langensalza zur Jagdwildjagd auf dortigem Revier.
Das Jagdfrühstück fand gegen mittag im Wald
statt. Die Rückfahrt erfolgte nachmittags zu Wagen.

große Zahl von Wildbären vor, worauf Se. Majestät der
König ihn in einer Unterhaltung zog. H. G.

Über den Begriff des Glückes.

II.
Wenn dagegen physikalische Energie und das, was
im vorherigen Aufsatz physikalisch genannt wurde, zwei
durchaus verschieden und wegen einer sehr oberflächlichen
Ähnlichkeit mit demselben Namen bezeichnet werden,
so heißt es Boltzmann für verschieden, weil jährl. Vor-
stellung erweckt und zu Zeiträumen verleitet, wenn man unterschiedlos und ohne jede Einschränkung von
einer energetischen Theorie der Mechanik, der Chemie,
der physiologischen Phänomene, des Glücks usw. spricht.
„Es gilt“, so sagt Boltzmann wörtlich, „daß Mechanik, die
in allen seinen Schriften Platz habe, Anwendung und genügt mit Zug und Recht; meine Ver-
stellung für Glücks ist keine geringere, wenn ich auch nicht
in allem gleicher Meinung mit ihm bin. Was aber die
physikalische Energie anbelangt, so glaube ich, daß sie
lediglich auf einem Wahrnehmungsmaß der Menschen beruht.
Was wir darauf hin, daß uns bloß der ge-
mäßige Verlauf unserer Sinneswahrnehmungen und
Vorstellungen gegeben ist, daß dagegen alle physikalischen
Größen, die Atome, Moleküle, Kräfte, Energien usw. bloße
Begriffe zur ökonomischen Darstellung unserer Sinnes-
wahrnehmungen und Vorstellungen sind. Die letzteren
finden also das einzige in eiteren Zuständen, die
physikalischen Begriffe sind bloß von uns hinzugebracht.
Oft wird verstanden von diesem Satze nur die eine Hälfte,
daß „Atome nicht existieren“, er fragt sofort: „je-
was existiert denn sonst?“ und gab darauf die Antwort,
die Energie sei eben das Existierende. Meines Da-
kuments ist diese Antwort ganz dem Sinn nach ent-

standen. Eigentlich ist in allen tibetischen Gegenenden
die Vielmänner oder Völker. Die Männer, die
sammen eine Frau haben, sind in der Regel miteinander
verwandt, dagegen darf die Frau zu keinen ihrer
Männer in verwandschaftlichen Beziehungen stehen. Die
Männer nennen den ältesten Mann Vater, die jüngsten
Männer Onkel. Die Priester haben mit der Hochzeitung
gar nichts zu tun. Die einzige Hochzeit ist der Tempel-
ritus auf die Stirn legt. Den Buchdruck haben die
Tibetaner unzweckhaft von den Chinesen erhalten, aber
wie sie ihn gebrauchen — ganze Seiten werden in Holz-
tafeln gefertigt —, das ist ihr Eigentum. Eine aus-
führliche Darstellung widersteht Dr. Huth der Religion
der Tibetamer, dem Buddhismus. Wir können auf diese
Ausführungen nicht eingehen, sondern müssen uns auf
wenige Bemerkungen beschränken. Was das „Karma“,
jener Endpunkt, dem die Entwicklung alles Seins zu-
tritt, im Stande genommen ist, das vermag niemand
zu sagen. Die buddhistische Dreifaltigkeit befindet sich
in Buddha, Dharmo und Sangha, bedeutet den Stifter,
als Religionsgründer mit seiner Person gänzlich zusätz-
lich, bildete er keine Schüler aus, weshalb später in
Buddhismus immer mehr das Schenken von Überhandnahmen.
In verschiedenen Zeiten waren dann Reformatoren auf
ihnen geboren in Tibet Tsongkapa,

An der heutigen Tafel bei Sr. Majestät dem Könige nahmen Ihre Majestät die Königin-Witwe und Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Johann Georg und die Prinzessin Mathilde mit den Damen und Herren vom Dienst teil.

Dresden, 12. Januar. Die Verhandlungen über eine deutsche Eisenbahnbetriebsgemeinschaft, die am 9. d. M. in Berlin begonnen haben, sind gestern vorläufig beendet worden. Ein endgültiger Abschluss ist zurzeit noch nicht erfolgt, da es sich vorerst um einen unverbindlichen Vereinigungsaustausch zwischen den beteiligten Regierungen handelt; doch wurden in eingehender Beratung die Grundzüge für die weitere Behandlung vereinbart. Mit Vorberatung des zuletztvielen vielfach schwierigen Einzelfragen wurde ein Untersuchungskomitee, in dem sämtliche deutsche Staatsseisenbahngesellschaften vertreten sein werden.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser empfing gestern 11 Uhr nach den russischen Postboten. Zur Abendfeier bei Ihren Majestäten war Generalsadjutant Generalleutnant v. Dönhoff und geh. Oberregierungsrat Prof. Röder geladen. Gestern vormittag um 11 Uhr empfing Se. Majestät den japanischen Gesandten und hörte von 11 Uhr ab die Berichte des Hausherrn und des Chefs des Justizkabinets.

Die "Nordde. Allg. Zeit." veröffentlicht den Wortlaut der bereits gestern von uns erwähnten Telegramme, die Se. Majestät der Kaiser wegen der Verleihung des Ordens "Pour le mérite" an die Generale v. Süßel und Baron Nagi den Kaisern von Russland und Japan den zugesehen lassen:

Se. Majestät dem Kaiser. Dresden. Schloß.
Die Befreiung von Port Arthur wird für immer ein Beispiel für die Soldaten aller Söller bleiben. Der Held der Deutschen neuen Truppen kommandierte, wie von der ganzen Welt bewundert, besonders in Weinen Heere und von mir. Um unserer Sympathie und Bewunderung für General v. Süßel und seine wackeren Truppen Ausdruck zu geben, hoffe ich auf Deine Zustimmung, wenn ich ihm höchste militärische Auszeichnung, den von Friedens des Großen geistlichen Ordens "Pour le mérite", verleihe. Diefe Ehreung will ich seinem braven Begleiter General Nagi erweilen.

Se. Majestät dem Kaiser von Japan. Tokio.
Die Befreiung und Einschiffung von Port Arthur haben den General Baron Nagi als einen tapferen und fahigen Helden erwiesen, dessen Heldentum ebenso wie die seiner Truppen für immer den allen Soldaten, besonders von mir und Weinen Heere, werden bewundert werden. Ich hoffe, daß Se. Majestät zustimmen werden, wenn ich ihm als höchsten Deutschen Meister Bewunderung für von Weinen Heeren Friedens des Großen für Tapferkeit im Felde geführte höchste militärische Auszeichnung, den Orden "Pour le mérite" verleihe. Sein braver Begleiter General v. Süßel hat dieselbe Auszeichnung erhalten.

Danach sind von den Herrschern Russlands und Japans die folgenden Antrachten eingelaufen:

Se. Majestät dem Kaiser. Berlin.
Um Namen meines Herzens dankt ich Dir für die hohe Auszeichnung, die Du dem General Süßel verliehen willst. Er ist an der Seite seines treuen Gardeins bis zum Ende tapfer seine Pflicht. Deine Sympathie und die Deinen Heeres und Deine Anerkennung für seine Haltung wird von mir viel empfunden.

Se. Kaiser. Regierung des Deutschen Kaiser. Berlin.
Ich bin sehr dankbar für Se. Majestät Auszeichnung für die Einschiffung, die Du dem General Süßel verliehen willst. Das Bündnis betrifft den General Baron Nagi die höchste Auszeichnung des preußischen Heeres zu verleihen, so kann ich mit Freude zu-

Die Verleihung des Ordens pour le mérite an den General v. Süßel ist seit dem russisch-türkischen Krieg jetzt zum erstenmal wieder an einen General der russischen Armee erfolgt. Von den Mitgliedern der russischen Kaiserfamilie und 6 Großfürsten im Beiseite des Ordens. Großfürst Michael Nikolajewitsch erhielt ihn am 8. Dezember 1871 und im Jahre 1877 das Schloss dazu. Für den russisch-türkischen Krieg erhielten den Orden Großfürst Wladimir Aleksandrowitsch, Sergius Aleksandrowitsch, Kosanthi Kosanthinowitsch und Michail Michailowitsch am 22. März 1879. Außerdem erhielt für denselben Krieg noch eine größere Anzahl von russischen Generälen des Ordens pour le mérite, wobei ihnen der frühere Preßherr am Berliner Hof, Generaladjutant Graf Paul Schumann. Auch dem König Karl von Hannover wurde für den russisch-türkischen Krieg am 27. Dezember 1877 die Dekoration verliehen, ebenso dem General der Infanterie g. v. Lübeck. Von verschiedenen Personen bekam den Orden pour le mérite nur noch Prinz Albert von Preußen, dieser aus Cöthen und Prinz Alexander von Sachsen-Coburg und Gotha von Sonnenburg, der ihn am 27. November 1882 erhielt. — In Preußen ist der höchste preußische Auszeichnung in den letzten 15 Jahren keiner verliehen und zwar am 26. November 1894 an den damaligen Oberst der Kavallerie g. v. Lübeck. Von verschiedenen Personen bekam den Orden pour le mérite nur noch Prinz Albert von Preußen, dieser aus Cöthen und Prinz Alexander von Sachsen-Coburg und Gotha von Sonnenburg, der ihn am 27. November 1882 erhielt. — In Preußen ist der höchste preußische Auszeichnung in den letzten 15 Jahren keiner verliehen und zwar am 26. November 1894 an den damaligen Oberst der Kavallerie g. v. Lübeck.

Der Verleihung des Ordens pour le mérite an den General v. Süßel ist seit dem russisch-türkischen Krieg jetzt zum erstenmal wieder an einen General der russischen Armee erfolgt. Von den Mitgliedern der russischen Kaiserfamilie und 6 Großfürsten im Beiseite des Ordens. Großfürst Michael Nikolajewitsch erhielt ihn am 8. Dezember 1871 und im Jahre 1877 das Schloss dazu. Für den russisch-türkischen Krieg erhielten den Orden Großfürst Wladimir Aleksandrowitsch, Sergius Aleksandrowitsch, Kosanthi Kosanthinowitsch und Michail Michailowitsch am 22. März 1879. Außerdem erhielt für denselben Krieg noch eine größere Anzahl von russischen Generälen des Ordens pour le mérite, wobei ihnen der frühere Preßherr am Berliner Hof, Generaladjutant Graf Paul Schumann. Auch dem König Karl von Hannover wurde für den russisch-türkischen Krieg am 27. Dezember 1877 die Dekoration verliehen, ebenso dem General der Infanterie g. v. Lübeck. Von verschiedenen Personen bekam den Orden pour le mérite nur noch Prinz Albert von Preußen, dieser aus Cöthen und Prinz Alexander von Sachsen-Coburg und Gotha von Sonnenburg, der ihn am 27. November 1882 erhielt. — In Preußen ist der höchste preußische Auszeichnung in den letzten 15 Jahren keiner verliehen und zwar am 26. November 1894 an den damaligen Oberst der Kavallerie g. v. Lübeck.

Se. Majestät des Kaisers betreffe, so leite ich ihn aus der Darwinischen Theorie ab. Ob sich während der Jahrtausenden in der enormen Wassermenge auf der Erde das erste Protoplasm "durch Salz" im feinsten Schlamm entwickelte, ob Eiellen, Scrotor oder sonstige Keime in Staubstrom oder in Meteoriten eingeschlossen waren aus dem Weltraum auf die Erde gelangt sind, kann uns hier gleich gelten. Höher entwickele Individuen sind kaum ohne weiteres entstanden. Es waren also zunächst nur ganz einfache Individuen, einfache Zellen oder Protoplasmalumpen vorhanden. Sichtbare Bewegung, die sogenannte "Bromatische Motorisierung", ist ja, wie man weiß, allen kleinen Kämmchen eigen; auch ein Kämmchen durch Aufzähnen ähnlicher Behandlungen und eine nachherige Vermehrung durch Teilung ist auf rein mechanistischem Wege vollkommen begreiflich. Wenn dies zweitlich ist es, daß die raschen Bewegungen durch die Umgebung beeinflußt und modifiziert wurden. Solche Kämmchen, bei denen die Modifikation in dem Sinne erfolgte, daß sie sich durchaus ähnlich (mit Vorliebe) dorthin bewegten, wo es besser zum Aufzähnen geeignete Stoffe (bestreute Nahrung) gab, gelangten besser zum Nachkame und häufiger zur Fortpflanzung und überwanden daher bald alle anderen.

In diesem einfachen, mechanisch leicht begreiflichen Vorgange haben wir Vererbung, Nachwahl, Selektion, Wahrnehmung, Verstand, Willen, Lust und Schmerz alles in einem zusammen. Es bedarf nur einer quantitativen Steigerung unter stetiger Aufwendung des selben Prinzips, um durch das ganze Pflanzen- und Tierreich zur Weisheit mit all ihren Denken und Fühlen, Wollen und Handeln, ihrer Lust und ihrem

mäßigen Major im 2. Chassiseen Infanterieregiment v. Süßel, und im April 1902 an den Kapitäns zur See d. Württemberg. Der verdiente Generalleutnant Prof. Süßel erhielt im August 1901 den Orden pour le mérite mit Eichenlaub.

Reichstag. Die Budgetkommission des Reichstags verließ die Räume für den Rat wie folgt: a) Auswärtiges Amt, Reichstagstags, Polizeiamt; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; b) Reichsfinanz, v. Süßel, Spezial mit Ausnahme der einsamen Aufgaben, diester: Roers, v. Süßel; c) Friedenspolizeipräfektur, zweijährige Dienstzeit; v. Süßel; Roers; d) Reichsministerialgericht; Roers, v. Süßel; amt: Dr. Bräuer; e) Reichsgericht; Roers; f) Reichshaupt- und Hauptstaatsanwalt; v. Süßel; g) Reichsgericht; Liebermann, Singer; h) Reichsgericht; Dr. Süßel; i) Reichsgericht; Dr. Süßel-Singer; j) Reichsgericht; Dr. Süßel; k) Reichsgericht; Dr. Süßel; l) Reichsgericht; Dr. Süßel; m) Reichsgericht; Liebermann, Singer; n) Reichsgericht; Dr. Süßel; o) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; p) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; q) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; r) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; s) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; t) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; u) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; v) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; w) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; x) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; y) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; z) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; aa) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; bb) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; cc) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; dd) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ee) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ff) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; gg) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; hh) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ii) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; jj) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; kk) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ll) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; mm) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; nn) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; oo) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; pp) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; qq) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; rr) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ss) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; tt) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; uu) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; vv) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ww) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; xx) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; yy) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; zz) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; aa) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; bb) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; cc) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; dd) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ee) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ff) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; gg) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; hh) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ii) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; jj) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; kk) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ll) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; mm) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; nn) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; oo) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; pp) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; qq) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; rr) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ss) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; tt) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; uu) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; vv) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ww) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; xx) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; yy) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; zz) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; aa) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; bb) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; cc) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; dd) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ee) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ff) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; gg) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; hh) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ii) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; jj) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; kk) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ll) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; mm) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; nn) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; oo) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; pp) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; qq) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; rr) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ss) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; tt) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; uu) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; vv) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ww) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; xx) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; yy) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; zz) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; aa) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; bb) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; cc) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; dd) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ee) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ff) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; gg) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; hh) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ii) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; jj) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; kk) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ll) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; mm) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; nn) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; oo) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; pp) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; qq) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; rr) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ss) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; tt) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; uu) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; vv) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ww) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; xx) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; yy) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; zz) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; aa) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; bb) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; cc) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; dd) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ee) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ff) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; gg) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; hh) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ii) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; jj) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; kk) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ll) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; mm) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; nn) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; oo) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; pp) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; qq) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; rr) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ss) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; tt) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; uu) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; vv) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ww) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; xx) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; yy) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; zz) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; aa) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; bb) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; cc) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; dd) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ee) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ff) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; gg) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; hh) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ii) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; jj) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; kk) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ll) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; mm) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; nn) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; oo) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; pp) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; qq) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; rr) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ss) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; tt) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; uu) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; vv) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ww) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; xx) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; yy) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; zz) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; aa) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; bb) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; cc) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; dd) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ee) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ff) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; gg) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; hh) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ii) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; jj) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; kk) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ll) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; mm) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; nn) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; oo) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; pp) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; qq) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; rr) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ss) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; tt) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; uu) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; vv) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ww) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; xx) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; yy) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; zz) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; aa) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; bb) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; cc) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; dd) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ee) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ff) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; gg) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; hh) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ii) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; jj) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; kk) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ll) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; mm) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; nn) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; oo) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; pp) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; qq) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; rr) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ss) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; tt) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; uu) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; vv) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ww) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; xx) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; yy) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; zz) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; aa) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; bb) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; cc) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; dd) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ee) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ff) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; gg) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; hh) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ii) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; jj) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; kk) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; ll) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; mm) Reichsgericht; Prinz Albrecht, Dr. Bräuer; nn) Reichsgericht;

einen wertvollen Zuwachs zur weichen Bevölkerung des Schatzes Neu-Guinea bilden. Durch den besonderen Ausstellung, die viele Aufsteller misstragen, hat der Gouverneur bei den großen Schwierigkeiten der Aufgabe mit den Abgesandten Gütern und Vieh verabredet, daß zunächst nur zwölf junge Leute unter der Führung eines erfahrenen Mannes den Besuch der Ausstellung unternehmen sollen. Sehr ist es in hohem Grade wichtig, daß diese Pioniere die Wege soviel wie möglich erkunden werden, und deshalb ist es durchaus gerechtfertigt, daß der Gouverneur ihr Vorhaben aus öffentlichen Mitteln unterstützt. Aber erst, wenn dieser Besuch sicher ausgefallen sein und durch sein Erfolgen zur Eröffnung der für eine dauerliche Ansiedlung in Bezug kommenden Gebiete und zur Erleichterung weiterer Entwicklungen beigetragen haben wird, wird es möglich sein, an eine staatliche Förderung und Unterstreichung der Besiedelung in gehöherem Umfange heranzutreten.

Örtliches.

Dresden, 12. Januar.

* Die juristische Fakultät der Universität Leipzig hat von Herrn Professor des Königl. Oberlandesgerichts zu Dresden, Voßnitz, zum Ehrendoktor ernannt.

* Die Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Dresden, veranstaltet nächsten Montag im großen Saale des Vereinshauses einen Vortragsabend, wobei ein Kästnervertrag gehalten wird über „Tierleben in Deutsch-Ostafrika“ mit den in der Welt ausgewählten Originalphotographien freilebender wilder Tiere von C. G. Schilling.

* Im Hinblick auf die große Bedeutung, die der Ausstellung, das von dem Staatslichen Amte des Deutschen Reichs an die Innungen jährlich Aufführung der Wirkung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 auf die Entwicklung des Handwerks hinausgezogenen Fragebogens zuläßt, veranstaltet die Gewerkschaften Dresden mit den Vorstandesmitgliedern zu ihrem Besuch gehörigen Innungen Besprechungen nach Fragebogen. Eine solche Besprechung findet Sonntag, den 13. Januar 1905 in Dresden im Steinbach-Salen statt. Außerdem sind noch derartige Vorträge in Freiberg, Wurzen, Pirna und Schönbach geplant. Den Obermeistern der Innungen, denen zu den Vorträgen besondere Einladungen zugehen, kann nur empfohlen werden, diese Besprechungen zu besuchen, da die Ausfüllung der Fragebogen keine leichte ist.

* In der letzten Sitzung des Pädagogischen Vereins (Dresdner Lehrerbund) wurde eine Verdienstmedaille für die 15. im Jahr 1901 verherrlichten Mitglieder abgehalten. Das Heer, an der auch Dr. Schulz Dr. Pätz teilnahm, begann mit dem allgemeinen Gesang „Sieg geprägt, der ich geschüden“ von J. Lanz. Von Mitgliedern des Vereins wurden den Liedgesängen Nachdruck verliehen. Ein allgemeiner Pfingst-„Mug“ aus „Die Siele weinen“ von A. Neumayer beschloß die erhebende Feier.

* Die Vereinigten Beamten- und Bürgervereine Dresden werden am Abend des 27. Januar im Festsaal des Ausstellungspalais eine Feier des Generalstaats des Kaiserreichs im Centraltheater, immer wieder von neuem bejubelt, vor die Rampe trai, schloß sie die Aufzüge mit einer kleinen Ansprache, in der sie mit ihrer laufenden Stimme und in reizvollem Deutsch ihren lieb gewordenen Freunden vielmals dankte und dann darauf hinzuwies, daß ihre Tanzschule, von der so viel gesprochen und gefragt sei, jetzt vielleicht geworben wäre. Die Schule sei in Grunewald in einer Villa und alles geht in Ordnung. Von München, Berlin, Stuttgart, Karlsruhe und anderen Orten habe sie schon Eltern, auch von Dresden möchte sie gern zwei bis drei kleine Mädchen — wie sie später hinzufügte, im Alter von vier bis höchstens zehn Jahren — nach Berlin mitnehmen, wobei sie in ihrer Schule täglich zwei Stunden sich dem Tanz widmen sollen. Ihre Witte, Ihr Adressen bis Montag, den 16. d. R. nach Hotel Postwarte mitzutragen — denn an diesem Tage geht es wieder in Dresden zu wollen —, wurde durch freudigen Zuspruch der beiden städtischen Kollegen aus Anlaß von Kaiser's Geburtstag, findet ebenfalls am 27. Januar, und zwar nachmittags im Festsaal des Ausstellungspalais statt.

* Borgfeld wurde im Restaurant des städtischen Ausstellungspalais die konstituierende Vorstandssitzung des Vereinigten Bürger- und Bezirksvereine Dresdens abgehalten. In den engen Vorstand wurden gewählt die Herren: St.-V. Wilhelm, 1. Vorsteher, Stadtamtmann, 2. Vorsteher, St.-V. Schmidt, Postmeister, St.-V. Sud, 1. Schriftführer, Lehrer Müller, 2. Schriftführer, St.-V. Clausius, Vorsteher des Beschaffungsvereins, sowie St.-V. Beyer, St.-V. Baumgärtner, Stadtamtmann und Stadtrat Diek als Beisitzer.

* Der Verein der Handlungsbüchsen hielt während in seinem Heim eine wohlgelungene Weihnachtsfeier nachträglich ab. Eine große Zahl Mitglieder und Freunde des Vereins hatten sich eingefunden. Der dem mächtigen, helleraubahlenden Christbaum hielten nach einer

lebhaften allgemeinen und Solosängen der Männer-Mahlzeit eine herliche Ansprache. Eine nachhaltige Verlösung der müdegestrahlten Gesichter erzeugte lebhafte Stimmung. Anwesend war auch Dr. Kommerzienrat Pfund, der den Besuch im Bereich des Vereins übernommen hat. Er ist damit an die Stelle von Herrn Moritz Hartung getreten, Begründer und Inhaber der bestens bekannten Firma, der vor sechs Jahren bei Gründung des Vereins für das neue Unternehmen, das so legendär entwickelt hat, eintrat. Die Stellenvermittlung des Vereins in Heim, Marienstr. 22, I, ist voraussichtlich von 10 bis 1 Uhr geöffnet und wird von einer sachkundigen Sekretärin geleistet. Sie bietet beiden Teilen, den Praktikanten und dem Personal, die günstigste Gelegenheit, kundlich, da den erfahrener gar keine Kosten entstehen. Auch in dem letzten Monat hat sie recht gute Abschlüsse erzielt. Sie kann auch als Mittler des allgemeinen Stellenvermittlungsbunds für ganz Deutschland und nach auswärtiges Engagement vermitteln.

* Die Clemmische Handelsakademie und höhere Fortbildungsschule (Märkische 3) unter Direktion Dr. Clemm, veröffentlicht den Jahresbericht vom abgelaufenen 33. Schuljahr. Die Anstalten wurden bisher von 11019, im Jahre 1904 von 473 Studierenden und Schülern besucht, darunter 133 weibliche und 198 Fortbildungsschüler. Es gehörten an 36 dem Kaufmannschen Berufe, 39 dem Gewerbe, 67 dem Beamtenberufe, 4 dem Gelehrten- und Künstlerberufe, 9 der Landwirtschaft, 8 dem Militär. Von diesen waren 18 Schiffsleute, 50 Schiffer, 126 Schleppen, 271 Studierende, 8 Offiziere und Militärschüler. Unter den weiblichen Schülern waren 5 Geschwister und 128 erwachsene Mädchen. Nach der Staatsangestelltenkasse entfielen 425 auf Deutschland, 45 auf das übrige Europa (Italienien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Österreich-Ungarn, Rumänien, Italien, die Schweiz), 3 auf andere Erdteile (Amerika, Asien). Weiter gibt der Jahresbericht Auskunft über Tagesschulverkehr, Lehrer, Studenten, Unterrichtsstunden, Lehrbuchbestand, Studienbeiträge, und zum Schlusß dieser ist eine Auszählung über die ständige Verwaltungskasse neuer Auflagen der Clemmischen Verlags-, dessen Schriftsteller eine wechselnde Grundlage der Eigenart des Fachunterrichts bilden.

* Nach der leichten Fahrtung findet Sonntag, den 13. Januar 1905 zu Dresden in Steinbach-Salen statt. Außerdem sind noch derartige Vorträge in Freiberg, Wurzen, Pirna und Schönbach geplant. Den Obermeistern der Innungen, denen zu den Vorträgen besondere Einladungen zugehen, kann nur empfohlen werden, diese Besprechungen zu besuchen, da die Ausfüllung der Fragebogen keine leichte ist.

* In der letzten Sitzung des Pädagogischen Vereins (Dresdner Lehrerbund) wurde eine Verdienstmedaille für die 15. im Jahr 1901 verherrlichten Mitglieder abgehalten. Das Heer, an der auch Dr. Schulz Dr. Pätz teilnahm, begann mit dem allgemeinen Gesang „Sieg geprägt, der ich geschüden“ von J. Lanz. Von Mitgliedern des Vereins wurden den Liedgesängen Nachdruck verliehen. Ein allgemeiner Pfingst-„Mug“ aus „Die Siele weinen“ von A. Neumayer beschloß die erhebende Feier.

* Die Vereinigten Beamten- und Bürgervereine Dresden werden am Abend des 27. Januar im großen Saale des Ausstellungspalais eine Feier des Generalstaats des Kaiserreichs im Centraltheater, immer wieder von neuem bejubelt, vor die Rampe trai, schloß sie die Aufzüge mit einer kleinen Ansprache, in der sie mit ihrer laufenden Stimme und in reizvollem Deutsch ihren lieb gewordenen Freunden vielmals dankte und dann darauf hinzuwies, daß ihre Tanzschule, von der so viel gesprochen und gefragt sei, jetzt vielleicht geworben wäre. Die Schule sei in Grunewald in einer Villa und alles geht in Ordnung. Von München, Berlin, Stuttgart, Karlsruhe und anderen Orten habe sie schon Eltern, auch von Dresden möchte sie gern zwei bis drei kleine Mädchen — wie sie später hinzufügte, im Alter von vier bis höchstens zehn Jahren — nach Berlin mitnehmen, wobei sie in ihrer Schule täglich zwei Stunden sich dem Tanz widmen sollen. Ihre Witte, Ihr Adressen bis Montag, den 16. d. R. nach Hotel Postwarte mitzutragen — denn an diesem Tage geht es wieder in Dresden zu wollen —, wurde durch freudigen Zuspruch der beiden städtischen Kollegen aus Anlaß von Kaiser's Geburtstag, findet ebenfalls am 27. Januar, und zwar nachmittags im Festsaal des Ausstellungspalais statt.

* Borgfeld wurde im Restaurant des städtischen Ausstellungspalais die konstituierende Vorstandssitzung des Vereinigten Bürger- und Bezirksvereine Dresdens abgehalten. In den engen Vorstand wurden gewählt die Herren: St.-V. Wilhelm, 1. Vorsteher, Stadtamtmann, 2. Vorsteher, St.-V. Schmidt, Postmeister, St.-V. Sud, 1. Schriftführer, Lehrer Müller, 2. Schriftführer, St.-V. Clausius, Vorsteher des Beschaffungsvereins, sowie St.-V. Beyer, St.-V. Baumgärtner, Stadtamtmann und Stadtrat Diek als Beisitzer.

* Der Verein der Handlungsbüchsen hielt während in seinem Heim eine wohlgelungene Weihnachtsfeier nachträglich ab. Eine große Zahl Mitglieder und Freunde des Vereins hatten sich eingefunden. Der dem mächtigen, helleraubahlenden Christbaum hielten nach einer

lebhaften allgemeinen und Solosängen der Männer-Mahlzeit eine herliche Ansprache. Eine nachhaltige Verlösung der müdegestrahlten Gesichter erzeugte lebhafte Stimmung. Anwesend war auch Dr. Kommerzienrat Pfund, der den Besuch im Bereich des Vereins übernommen hat. Er ist damit an die Stelle von Herrn Moritz Hartung getreten, Begründer und Inhaber der bestens bekannten Firma, der vor sechs Jahren bei Gründung des Vereins für das neue Unternehmen, das so legendär entwickelt hat, eintrat. Die Stellenvermittlung des Vereins in Heim, Marienstr. 22, I, ist voraussichtlich von 10 bis 1 Uhr geöffnet und wird von einer sachkundigen Sekretärin geleistet. Sie bietet beiden Teilen, den Praktikanten und dem Personal, die günstigste Gelegenheit, kundlich, da den erfahrener gar keine Kosten entstehen. Auch in dem letzten Monat hat sie recht gute Abschlüsse erzielt. Sie kann auch als Mittler des allgemeinen Stellenvermittlungsbunds für ganz Deutschland und nach auswärtiges Engagement vermitteln.

* Die Clemmische Handelsakademie und höhere Fortbildungsschule (Märkische 3) unter Direktion Dr. Clemm, veröffentlicht den Jahresbericht vom abgelaufenen 33. Schuljahr. Die Anstalten wurden bisher von 11019, im Jahre 1904 von 473 Studierenden und Schülern besucht, darunter 133 weibliche und 198 Fortbildungsschüler. Es gehörten an 36 dem Kaufmannschen Berufe, 39 dem Gewerbe, 67 dem Beamtenberufe, 4 dem Gelehrten- und Künstlerberufe, 9 der Landwirtschaft, 8 dem Militär. Von diesen waren 18 Schiffsleute, 50 Schiffer, 126 Schleppen, 271 Studierende, 8 Offiziere und Militärschüler. Unter den weiblichen Schülern waren 5 Geschwister und 128 erwachsene Mädchen. Nach der Staatsangestelltenkasse entfielen 425 auf Deutschland, 45 auf das übrige Europa (Italienien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Österreich-Ungarn, Rumänien, Italien, die Schweiz), 3 auf andere Erdteile (Amerika, Asien). Weiter gibt der Jahresbericht Auskunft über Tagesschulverkehr, Lehrer, Studenten, Unterrichtsstunden, Lehrbuchbestand, Studienbeiträge, und zum Schlusß dieser ist eine Auszählung über die ständige Verwaltungskasse neuer Auflagen der Clemmischen Verlags-, dessen Schriftsteller eine wechselnde Grundlage der Eigenart des Fachunterrichts bilden.

* Die Clemmische Handelsakademie und höhere Fortbildungsschule (Märkische 3) unter Direktion Dr. Clemm, veröffentlicht den Jahresbericht vom abgelaufenen 33. Schuljahr. Die Anstalten wurden bisher von 11019, im Jahre 1904 von 473 Studierenden und Schülern besucht, darunter 133 weibliche und 198 Fortbildungsschüler. Es gehörten an 36 dem Kaufmannschen Berufe, 39 dem Gewerbe, 67 dem Beamtenberufe, 4 dem Gelehrten- und Künstlerberufe, 9 der Landwirtschaft, 8 dem Militär. Von diesen waren 18 Schiffsleute, 50 Schiffer, 126 Schleppen, 271 Studierende, 8 Offiziere und Militärschüler. Unter den weiblichen Schülern waren 5 Geschwister und 128 erwachsene Mädchen. Nach der Staatsangestelltenkasse entfielen 425 auf Deutschland, 45 auf das übrige Europa (Italienien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Österreich-Ungarn, Rumänien, Italien, die Schweiz), 3 auf andere Erdteile (Amerika, Asien). Weiter gibt der Jahresbericht Auskunft über Tagesschulverkehr, Lehrer, Studenten, Unterrichtsstunden, Lehrbuchbestand, Studienbeiträge, und zum Schlusß dieser ist eine Auszählung über die ständige Verwaltungskasse neuer Auflagen der Clemmischen Verlags-, dessen Schriftsteller eine wechselnde Grundlage der Eigenart des Fachunterrichts bilden.

* Die Clemmische Handelsakademie und höhere Fortbildungsschule (Märkische 3) unter Direktion Dr. Clemm, veröffentlicht den Jahresbericht vom abgelaufenen 33. Schuljahr. Die Anstalten wurden bisher von 11019, im Jahre 1904 von 473 Studierenden und Schülern besucht, darunter 133 weibliche und 198 Fortbildungsschüler. Es gehörten an 36 dem Kaufmannschen Berufe, 39 dem Gewerbe, 67 dem Beamtenberufe, 4 dem Gelehrten- und Künstlerberufe, 9 der Landwirtschaft, 8 dem Militär. Von diesen waren 18 Schiffsleute, 50 Schiffer, 126 Schleppen, 271 Studierende, 8 Offiziere und Militärschüler. Unter den weiblichen Schülern waren 5 Geschwister und 128 erwachsene Mädchen. Nach der Staatsangestelltenkasse entfielen 425 auf Deutschland, 45 auf das übrige Europa (Italienien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Österreich-Ungarn, Rumänien, Italien, die Schweiz), 3 auf andere Erdteile (Amerika, Asien). Weiter gibt der Jahresbericht Auskunft über Tagesschulverkehr, Lehrer, Studenten, Unterrichtsstunden, Lehrbuchbestand, Studienbeiträge, und zum Schlusß dieser ist eine Auszählung über die ständige Verwaltungskasse neuer Auflagen der Clemmischen Verlags-, dessen Schriftsteller eine wechselnde Grundlage der Eigenart des Fachunterrichts bilden.

* Die Clemmische Handelsakademie und höhere Fortbildungsschule (Märkische 3) unter Direktion Dr. Clemm, veröffentlicht den Jahresbericht vom abgelaufenen 33. Schuljahr. Die Anstalten wurden bisher von 11019, im Jahre 1904 von 473 Studierenden und Schülern besucht, darunter 133 weibliche und 198 Fortbildungsschüler. Es gehörten an 36 dem Kaufmannschen Berufe, 39 dem Gewerbe, 67 dem Beamtenberufe, 4 dem Gelehrten- und Künstlerberufe, 9 der Landwirtschaft, 8 dem Militär. Von diesen waren 18 Schiffsleute, 50 Schiffer, 126 Schleppen, 271 Studierende, 8 Offiziere und Militärschüler. Unter den weiblichen Schülern waren 5 Geschwister und 128 erwachsene Mädchen. Nach der Staatsangestelltenkasse entfielen 425 auf Deutschland, 45 auf das übrige Europa (Italienien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Österreich-Ungarn, Rumänien, Italien, die Schweiz), 3 auf andere Erdteile (Amerika, Asien). Weiter gibt der Jahresbericht Auskunft über Tagesschulverkehr, Lehrer, Studenten, Unterrichtsstunden, Lehrbuchbestand, Studienbeiträge, und zum Schlusß dieser ist eine Auszählung über die ständige Verwaltungskasse neuer Auflagen der Clemmischen Verlags-, dessen Schriftsteller eine wechselnde Grundlage der Eigenart des Fachunterrichts bilden.

* Die Clemmische Handelsakademie und höhere Fortbildungsschule (Märkische 3) unter Direktion Dr. Clemm, veröffentlicht den Jahresbericht vom abgelaufenen 33. Schuljahr. Die Anstalten wurden bisher von 11019, im Jahre 1904 von 473 Studierenden und Schülern besucht, darunter 133 weibliche und 198 Fortbildungsschüler. Es gehörten an 36 dem Kaufmannschen Berufe, 39 dem Gewerbe, 67 dem Beamtenberufe, 4 dem Gelehrten- und Künstlerberufe, 9 der Landwirtschaft, 8 dem Militär. Von diesen waren 18 Schiffsleute, 50 Schiffer, 126 Schleppen, 271 Studierende, 8 Offiziere und Militärschüler. Unter den weiblichen Schülern waren 5 Geschwister und 128 erwachsene Mädchen. Nach der Staatsangestelltenkasse entfielen 425 auf Deutschland, 45 auf das übrige Europa (Italienien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Österreich-Ungarn, Rumänien, Italien, die Schweiz), 3 auf andere Erdteile (Amerika, Asien). Weiter gibt der Jahresbericht Auskunft über Tagesschulverkehr, Lehrer, Studenten, Unterrichtsstunden, Lehrbuchbestand, Studienbeiträge, und zum Schlusß dieser ist eine Auszählung über die ständige Verwaltungskasse neuer Auflagen der Clemmischen Verlags-, dessen Schriftsteller eine wechselnde Grundlage der Eigenart des Fachunterrichts bilden.

* Die Clemmische Handelsakademie und höhere Fortbildungsschule (Märkische 3) unter Direktion Dr. Clemm, veröffentlicht den Jahresbericht vom abgelaufenen 33. Schuljahr. Die Anstalten wurden bisher von 11019, im Jahre 1904 von 473 Studierenden und Schülern besucht, darunter 133 weibliche und 198 Fortbildungsschüler. Es gehörten an 36 dem Kaufmannschen Berufe, 39 dem Gewerbe, 67 dem Beamtenberufe, 4 dem Gelehrten- und Künstlerberufe, 9 der Landwirtschaft, 8 dem Militär. Von diesen waren 18 Schiffsleute, 50 Schiffer, 126 Schleppen, 271 Studierende, 8 Offiziere und Militärschüler. Unter den weiblichen Schülern waren 5 Geschwister und 128 erwachsene Mädchen. Nach der Staatsangestelltenkasse entfielen 425 auf Deutschland, 45 auf das übrige Europa (Italienien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Österreich-Ungarn, Rumänien, Italien, die Schweiz), 3 auf andere Erdteile (Amerika, Asien). Weiter gibt der Jahresbericht Auskunft über Tagesschulverkehr, Lehrer, Studenten, Unterrichtsstunden, Lehrbuchbestand, Studienbeiträge, und zum Schlusß dieser ist eine Auszählung über die ständige Verwaltungskasse neuer Auflagen der Clemmischen Verlags-, dessen Schriftsteller eine wechselnde Grundlage der Eigenart des Fachunterrichts bilden.

* Die Clemmische Handelsakademie und höhere Fortbildungsschule (Märkische 3) unter Direktion Dr. Clemm, veröffentlicht den Jahresbericht vom abgelaufenen 33. Schuljahr. Die Anstalten wurden bisher von 11019, im Jahre 1904 von 473 Studierenden und Schülern besucht, darunter 133 weibliche und 198 Fortbildungsschüler. Es gehörten an 36 dem Kaufmannschen Berufe, 39 dem Gewerbe, 67 dem Beamtenberufe, 4 dem Gelehrten- und Künstlerberufe, 9 der Landwirtschaft, 8 dem Militär. Von diesen waren 18 Schiffsleute, 50 Schiffer, 126 Schleppen, 271 Studierende, 8 Offiziere und Militärschüler. Unter den weiblichen Schülern waren 5 Geschwister und 128 erwachsene Mädchen. Nach der Staatsangestelltenkasse entfielen 425 auf Deutschland, 45 auf das übrige Europa (Italienien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Österreich-Ungarn, Rumänien, Italien, die Schweiz), 3 auf andere Erdteile (Amerika, Asien). Weiter gibt der Jahresbericht Auskunft über Tagesschulverkehr, Lehrer, Studenten, Unterrichtsstunden, Lehrbuchbestand, Studienbeiträge, und zum Schlusß dieser ist eine Auszählung über die ständige Verwaltungskasse neuer Auflagen der Clemmischen Verlags-, dessen Schriftsteller eine wechselnde Grundlage der Eigenart des Fachunterrichts bilden.

* Die Clemmische Handelsakademie und höhere Fortbildungsschule (Märkische 3) unter Direktion Dr. Clemm, veröffentlicht den Jahresbericht vom abgelaufenen 33. Schuljahr. Die Anstalten wurden bisher von 11019, im Jahre 1904 von 473 Studierenden und Schülern besucht, darunter 133 weibliche und 198 Fortbildungsschüler. Es gehörten an 36 dem Kaufmannschen Berufe, 39 dem Gewerbe, 67 dem Beamtenberufe, 4 dem Gelehrten- und Künstlerberufe, 9 der Landwirtschaft, 8 dem Militär. Von diesen waren 18 Schiffsleute, 50 Schiffer, 126 Schleppen, 271 Studierende, 8 Offiziere und Militärschüler. Unter den weiblichen Schülern waren 5 Geschwister und 128 erwachsene Mädchen. Nach der Staatsangestelltenkasse entfielen 425 auf Deutschland, 45 auf das übrige Europa (Italienien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Österreich-Ungarn, Rumänien, Italien, die Schweiz), 3 auf andere Erdteile (Amerika, Asien). Weiter gibt der Jahresbericht Auskunft über Tagesschulverkehr, Lehrer, Studenten, Unterrichtsstunden, Lehrbuchbestand, Studienbeiträge, und zum Schlusß dieser ist eine Auszählung über die ständige Verwaltungskasse neuer Auflagen der Clemmischen Verlags-, dessen Schriftsteller eine wechselnde Grundlage der Eigenart des Fachunterrichts bilden.

* Die Clemmische Handelsakademie und höhere Fortbildungsschule (Märkische 3) unter Direktion Dr. Clemm, veröffentlicht den Jahresbericht vom abgelaufenen 33. Schuljahr. Die Anstalten wurden bisher von 11019, im Jahre 1904 von 473 Studierenden und Schülern besucht, darunter 133 weibliche und 198 Fortbildungsschüler. Es gehörten an 36 dem Kaufmannschen Berufe, 39 dem Gewerbe, 67 dem Beamtenberufe, 4 dem Gelehrten- und Künstlerberufe, 9 der Landwirtschaft, 8 dem Militär. Von diesen waren 18 Schiffsleute, 50 Schiffer, 126 Schleppen, 271 Studierende, 8 Offiziere und Militärschüler. Unter den weiblichen Schülern waren 5 Geschwister und 128 erwachsene Mädchen. Nach der Staatsangestelltenkasse entfielen 425 auf Deutschland, 45 auf das übrige Europa (Italienien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Österreich-Ungarn, Rumänien, Italien, die Schweiz), 3 auf andere Erdteile (Amerika, Asien). Weiter gibt der Jahresbericht Auskunft über Tagesschulverkehr, Lehrer, Studenten, Unterrichtsstunden, Lehr

Ausstellung der Werkstätten für deutschen Hause.

Moderne Möbel und Kunstgewerbe.

Besichtigung der von G. Kleinheppel, M. Junge, H. A. Nicolai u. a. neu ausgestellten Räume erbeten.
Eintritt frei.

Berufs-Vorbildung

I. Handels- und Höhere Fortbildungs-Schule (Handelswissenschaftliche Fortbildungsschule, Schriftführerschule), Sekretär- und Buchhaltungs- und Schreibkunstschule für alle Zwecke persönlicher Verhandlung **öffentlichen**, Schriften um öffentliche Auskunft oder um Zuwendung von Deutschen und Deutschen für Bürgerschaft befähigend.

II. Kontoristen-Schule (Handelswissenschaftliche Kurse für Kaufmannschaften). Schriften für Kaufleute verschiedener Städte, Berufskarten und Aktenbücher mit höherer und gesetziger Verordnung.

A. Für bejahrtere und jüngere Männer (Kaufleute, Kaufmänner, Techniker, Künstler, Gewerbetreibende, Beamte, Willeke usw.).

B. Für Frauen und Mädchen.

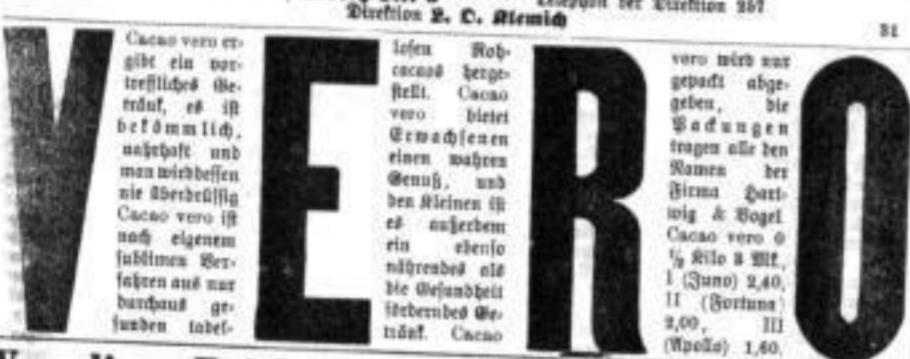
In allen Abteilungen Jüngste und älteste für einzelne Kinder nach Geschlecht und Geschlecht. Auf Basis der Schule; auf Wunsch Beratung und vorläufige Zusammenstellung geeigneter Lehrbucher für verschiedene Übersetzungen, Berufsbuchstaben und Geschäftswörter (Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsschreiber, Steuerberater usw.). — Schulgebühren nach Zahl der Kinder und Kaufleute.

III. Beamten-Schule: Vorbereitung für Kontorbeamten zum Dienst in die Beamten-Dienststelle und deutsches Aufnahme in die technischen Staatslehranstalten, Bergwerkschulen, Werkmeister-Schulen, Ingenieur-Schulen, Techniken, Industrie-Schulen usw.

Kleinheppel Handels-Akademie und Höhere Fortbildungsschule

Dresden N 9, Moritzstr. 8 Telefon der Direktion 287

Dresden 2, C. Strelitz



Venedig. Hotel d'Italie Bauer.

Stadt Gotha
Bier- und Wein-Restaurant
Wein-Handlung.

Mittagstisch Gedeck 1,50 M.
und nach der Karte.

Grosse Abend-Restaurierung

— Münchner Hofbräu —
— Bürgerlich Pilsner —

A. Kögel

Königlicher Hof-Restaurant.

14

Julius Grünwald sen.
Besitzer.

Panorama international
Marienstraße 20, I (Drei Räumen).



Die Woche:

Hochinteressanter Besuch der dänischen

Insel Bornholm!

Zum erstenmal! Dänisch feiertest du?

— Vorzüglichster Service, vom

Uhrzeit: 20 Pf. Abend: 8 Rappen 1 M.

Das ist die famose



elektrische Haustaste Ever-Ready.

Wenigstens Plastik, Garantie, über

zeugt und erstklassig. — Beste

qualitative dauerhafte Ausführung

Prospekte gratis.

Jerd. Dettmann,

Dresden-A. König Johann-

straße, Ecke Moritzstr.

Marg. Hamecher, Zahnärztin,
vollkommen schmerzlos in Behandlung, Zahnlösungen —
Sprechst. v. 9 - 5 Uhr. (Nur für Frauen u. Kinder.)

Heinrich Wanke

Königl. Sächs. Hoffischhändler

so groß so detail

Fischhofplatz 3 Dresden Wobersgrasse 14

empföhlich täglich frisch anstreichend in feinsten Qualität

alle Sorten Fluss- und Seefische sowie Hummern,

beste Lausitzer und Galizier Schuppen- und

Spiegel-Karpfen.

Anstellungs-Abteilung des deutschen Offizier-Vereins

(Warenhaus für Arme u. Marine)

Berlin NW., Neustädtische Kirchstraße 4/5

wie bei jeder Warenhaus, Geschäften, Unternehmen gut empf. u.

vielfach vorgebildete Offiziere u. z. zu Dienstungen aller Art vorgestellt, nach

sich solche in Preußen u. Sachsen im Generalstab u. i. für den Dienst.

Einzeln Nummern

Dresdner Journals

finden Sie hier

in Dresden-N. bei den C. Simon, Pfeiffer, Str. 10, Ecke Zirkusstr. 48.

• Buchhändler B. Lohmann, Annenstraße 12a,

• Buchhändler B. Lohmann, Gerstraße 17,

• Buchhändler B. Lohmann, Dräger Str. 44,

• Börschholzschmid Käfer, Neustadt, Bahnh.

• Börschholzschmid Käfer, Blaumühle 21,

jeweils in den Zeitungsverkaufsstellen Wissensbrücke Straße 4 und 9,

Schloßstraße 6 und in der Centraltheater-Passage.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

11. Januar - 6 - 7 + 65 - 14 - 10 - 114

- 6 - 14 + 61 - 16 - 15 - 118

12. Januar - 6 - 7 + 65 - 14 - 10 - 114

- 6 - 14 + 61 - 16 - 15 - 118

Für die Redaktion verantwortlich: Hofrat Willy Doenges in Dresden.

Pa. Engl. u. Holländer

Kustern

Tiedemann & Grahl

9 Sonnenstrasse 9. 109

105

Ausverkauf

von Kronleuchtern und anderen

Beliebtheitgegenständen

— wegen Lokalveränderung. —

Unser Verkauf arbeitet über

Klingel- und Licht-Installationen

unverdutzt weiter. 125

Ebeling & Croener, Prager Str. 28.

Eilig. Voll.

Dresdner Bank.

Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg.

Bremen, London, Nürnberg, Firth, Hannover.

Bückeburg, Detmold, Hamm, Chemnitz.

Zwickau, Planen i. V., Emden.

Versicherungs-Abteilung.

Unser Prämion-Tarif für Auslosungs-Versicherungen,

umfassend die im Februar 1905 zur Verlosung gelangenden

versicherungswertvollen Wertpapiere, ist heute erschienen und

wird allen Interessenten auf Wunsch zugestellt.

Dresdner Bank.

Theater, Varieté.

Freitag, den 18. Januar:

Königl. Opernhaus.

(Haupt.)

Dieter. Symphoniekonzert

der Königl. Philhar. Kapelle

(Serie A). Anfang 7 Uhr. Ende

um 10 Uhr. Vorstellung 1/2 Uhr:

Generalprobe.

Sonntags: Samson und

Dalila. Oper in drei Akten.

Winf. von G. Schubert. Anfang 1/2 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

(Wurstadt.)

44. Abonnementvorstellung

Wann wie älter. Eine

brennende Wunder von Oscar

Wiemersch. Der verbrech.

Brug. Lustspiel in einem Auf-

lage von Heinrich v. Kleist. Der

Präsident. Lustspiel in einem

akt von W. Müller. Anfang 1/2 Uhr.

Unter gegen 10 Uhr.

Sonntags: Geschlossen

Sonntagabend: Für die Sonntags-

abenden des 14. Januar. Zur

Feier von Grillparzer Geburtstag.

Wer einfließt: Capri. Trauers.

spiel in fünf Aufzügen von Franz

Grillparzer. Anfang 1/2 Uhr.

Die Geburt eines gefunden

Mädchen

Hoßjägermeister von Mindelwitz

und Frau von Mindelwitz

geb. Freiin von Tauchnitz.

Schloss Siebleben 5 Gotha, 11. Januar 1905.

274

Für Ball und Gesellschaft

JUPONS
BOAS

Flitter-Roben

achwarz
silber
farbig

Abgepasste Roben

Taffet
Mouseline
Toll

Flitter-Besätze
-Spitzen
-Volants

Apaete

Spitzen und Besätze
in allen Preislagen

Moritz Kartung

Egl. Hoff.
Waisenhausstr. 19 Hauptstr. 36.

192

Stottern

besiegt schnell und gründlich Dir.

Denhardts Käfki, Rossmarkt, Böhm.

Wienstr. 47. Alte Synagogenhalle

Deutschland, künstlich angezeichnet

durch C. W. Kaiser Wilhelm I.

Nähern durch 277

E. G. H. Rengert

Dresden, Reichsstr. 14.

Hauptgewinne

2. Klasse 147. R. C. Landes-

Zotteler.

2. Tag am 12. Januar 1905.

Nach eigenen Erkenntnissen ohne

Bedarf für deren Hälfte.

Nied im Gewicht von mindestens 800 Zentnern hauptsächlich Fenster im Bahnhof verschüttet und das Fenster in der Wohnung des Besitzers samt dem Rahmen eingeschlagen, auch einzelne Möbel beschädigt. Um zu dem Bahnhofe, das im Erdgeschoss liegt, zu gelangen, mußte ein Teil der Wand entfernt werden.

Bab-Eiter. Das Seltensesten gewinnt im oberen Vogtland immer mehr Anhänger und verbreitet sich in neuerer Zeit auch ins benachbarte Deutsch-Böhmen. Die seit mehreren Jahren in Mühlhausen bestehende Methodengemeinde, die wohl über 200 Mitglieder stark ist, hat seit Jahresbeginn ihren Sitz in Auer. Ein Evangelist dieser Gemeinde hat sich seit einigen Wochen im böhmischen Nachbardorf Steinbach, der bereits über 20 Mitglieder zählt, eine kleine Missionsschule gebaut, der bereits über 200 Einwohner aus Bab-Eiter und Umgebung, die trotz Kälte, Wind und Wetter möglichst zweimal den halbstündigen Weg nach Steinbach nicht scheuen. Der Methodengemeindesprediger ist ein Mann aus Auer i. B. Die Andachten werden in einem Privathaus abgehalten.

Reichenbach i. B. Ein gefährlicher Einbrecher wurde gestern früh in einer Villa an der Bahnhofstraße auf frischer Tat erwischt und nach einer heilen Verfolgung im Bereich des Hauptbahnhofs trotz verzweifelter Wege- wehr überwältigt und gefesselt. Man erkannte in dem Verbrecher den vielfach bestraften 27jährigen Steinmeyer Otto Schubert aus Reichenbach bei Pirna. Am 17. Januar 1904 ist er aus dem Arresthaus zu Pirna ausgebrochen und hat während des ganzen vergangenen Jahres in verschiedenen Städten Sachsen, insbesondere in der Augustus, Dresden, Meißen und Freiberg Gezeuge und Entzücke ausgeführt, ohne daß man seine Habhaft werden konnte. Er wird von verschiedenen Behörden, u. a. auch wegen Fahnenflugs, höchstlich verfolgt.

Gestern nacht verstarb hier der Textilgroßindustrielle Hr. Richard Preißler. Der Heimgegangene war Mitinhaber der bekannten großen Kopputraumfahrt Frieder. Aug. Preißler. Er war ein mit vorzüglichem Charakter ausgestatteter Mann und hat im Leben mancherlei Güte geweist.

Crimitschau. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern Abend in der Crimitschauer Mühle, in der die biefige Firma Hermann Jäger Bäckerei und Bäckerei betreibt. Der 66 Jahre alte Bäckmeister Oswald Neuhoff war mit dem Sack der Transmutation beschäftigt, als er plötzlich von der Welle an der Schürze erfaßt und herumgeschleudert wurde. Der Unglücksfall wurde durchstöckig zerissen, die Himmelskugel sowie die Arme und Beine wurden ihm zerquetscht, so daß er sofort tot war; sämtliche Kleider waren ihm vom Leibe gerissen.

Freiberg. Gestern im Erzgebirge bestehende Schneeturbulenz hat wiederum Eisenbahnbehindernisse auf der Linie Freiberg—Großhartmannsdorf zur Folge gehabt. Der 11 Uhr 53 Min. mittags von Großhartmannsdorf abfahrende Freiberger Zug kam nur bis Brand und mußte 2 Uhr 25 Min. nachm. von dort zurückkehren. Gegen Abend war die Strecke zwischen Großhartmannsdorf und Brand vollständig verweilt, infolgedessen der 8 Uhr 10 Min. abfahrende von Großhartmannsdorf nach Freiberg fahrende Zug nicht abgelassen werden konnte. Mit dem heutigen Mittagsszug ist der Verkehr auf der Strecke wieder eröffnet worden.

Schönau. Gestern hier bekannt geworden ist, sind im böhmischen Elbtale die Eisbergschwämme keine so ungünstigen, denn die Elbe ist z. B. von oberhalb Ruffis bis an die Moldau aneinander vollständig eisfrei. Stromchwärme kommen dann gelegentlich zwischen Ruffis und der Elbschleife Schoden vor, als dann besteht die bereits erwähnte Eisbergschwämme von Ruffis bis über Teitschen—Bodenbach hinauf. Die Elbe, als zweitgrößter Nebenfluss der Elbe in Böhmen, ist noch mit Eis bedeckt. Gestern vormittags erfolgte hier im Elbtale zeitweise starkes Schneetreiben bei niedriger Temperatur.

Vermischtes.

* **Polizei und Alkohol.** Dass auch die Polizei den Kampf gegen den Alkohol wirklich führen kann, lehrt folgender Magazin, welche die Polizei zu Herford ergreift hat. Vor kurzem zunächst auf Anlaß des Polizeihauptmanns eine „Trinkertrappe“ angelegt, die alle Namen dieser enthielt, die als übermäßige Trinker bekannt waren. Darauf wurden die Namen der Männer auf das Polizeiamt gefordert, wo sie über die durch die Trunksucht des Mannes herbeigeführten Verhältnisse auszulagen mützen. Anfangs wollten die Frauen mit der Wahrheit nicht recht heraus, da sie Misshandlungen ihrer Männer fürchteten, später gaben sie, viele mit tränenden Augen, manchmal gar zuweilen unglaubliche Schilderungen von dem Elend und den Familiendramen, welche die trunkenen Männer verursacht hatten. Nachdem das alles niedergezeichnet war, wurden den Männern in Gegenwart seiner Frau und der Polizeibeamten die Auslagen verlesen und er zur Unterschrift aufgefordert. Nachdem versucht, die Trunkenbolds abzuleugnen und die Unterschrift zu verweigern, gaben dann aber sehr bald, nachdem ihnen ihre Frauen gründlich den Kopf gewaschen hatten und ein Zeugnis nicht mehr möglich war, ihre Unterschrift. Sie werden dann ermahnt und ihnen mit Entmündigung gedroht. Dieses Verfahren hat sich so vorstreichlich bewährt, daß sogar das Stacheldrahtbild ganz anders geworden ist; die wütenden Kästnisse, wie sie früher an der Tagesordnung waren, sind verschwunden. Zeit herstellt nicht allein bei den armen geplagten Frauen, sondern auch bei den Männern, die von ihrem Vater befreit wurden, größte Zufriedenheit über diese Einrichtung.

* Die Zinnerzeugung der Erde hat in letzter Zeit weiter zugenommen. Im Jahre 1903 wurden im ganzen 90.177, im Jahre 1904 dagegen 93.000 t Zinn genommen. Mehr als 2/3 des sämtlichen Zinns kommt aus dem südöstlichen Afrika und wiederum erheblich mehr als die Hälfte (54.797 t) aus den englischen Besitzungen oder Schutzgebieten auf der Halbinsel Malakka. Mit 20.000 t folgen die berühmten Zinninseln Bangka und Billiton, die der Ostküste von Sumatra vorgelagert sind. In erheblichem Abstand folgen dann wieder Bolivia mit 19.000 t, Australien mit 4.191, die Halbinsel Coromandel in England mit 4.150 und Basse noch einige in dieser Beziehung unbekannte Gebiete mit im ganzen 3.05 t. Trotzdem die Zinnproduktion regelmäßig von Jahr zu Jahr zugenommen hat, ist sie noch heute nicht imstande, den Bedarf zu decken, denn die Vorräte auf den bedeutendsten Zinnmärkten haben immer mehr abgenommen. Das meiste Zinn auf Erden verbraucht die Vereinigten Staaten von Amerika, nämlich 43 Proz. der gesamten Produktion; Großbritannien braucht 28 Proz., andere europäische Länder 22, Indien und China zusammen 7 Proz. Es muß nach diesen Tatsachen unverkennbar, daß die Vereinigten Staaten, die in der Ausnutzung ihrer großen Mineralreichtümer sonst in den letzten Jahrzehnten so ungeheure Fortschritte gemacht haben, im Zinnhandel noch immer durchaus keine Rolle spielen, trotzdem in verschiedenen Staaten, namentlich in Süd-

Dafur, Wyoming, Nord- und Südbahama beträchtliche Zinnlager vorhanden sein sollen, die aber noch nicht abgebaut werden. Erst vor einem Jahre ist eine einzige Zinnmine in Südbahama eröffnet worden.

* **Die Oberfläche des Mondes.** In der wissenschaftlichen Zeitschrift „Nature“ beschreibt W. H. Wethering in einem interessanten Artikel die Frage der vulkanischen Veränderungen auf der Oberfläche des Mondes. Er beweist durchaus die ältere Theorie, derzu folge der Mond ein vollständig toter ausgetrockneter Körper sei. Als Ergebnis von Beobachtungen, die er in Peru, Jamaika und Kalkutta gemacht hat, gelangt er zu der Überzeugung, daß physische Veränderungen auf der Mondoberfläche sich vorzüglich. Diese Veränderungen sind derselbe Art. Sie entstehen entweder durch vulkanische Tätigkeit, infolge der Temperaturveränderung (Feuer) und infolge einer Vegetation. Auch Mr. Wethering erkennt zunächst an den Krater Linus, an dem auch durch andere Forscher erhebliche Veränderungen obachtet werden. Der Krater oder das Ringgebiet hatte bis zum Jahre 1843 einen Durchmesser von 4 bis 7 Meilen nach den Angaben von Lohmann, Möller und Schmidt. Seitdem hat sich der Durchmesser auf 2 Meilen vermindert, trotzdem ein neuer Krater von Klein in der Nähe des Hyginus bemerket werden ist. Der überzeugendste Beweis indessen, daß vulkanische Kräfte in Tätigkeit sind, wird durch die zunehmenden Beobachtungen verschiedener Forscher gezeigt, die sich über eine lange Zeit erstrecken und den Boden des Plato-Ringsgebietes zum Gegenstand hatten. Untersuchungen in den Jahren 1870, 1881, 1892 und 1904 zeigen etwa 40 Krateröffnungen, aber bei jeder Gelegenheit war die Erscheinung neuer und das Verhältnis älterer Krater feststellbar. Eine genaue Untersuchung des Bodens dieser Region im verlorenen Sommer ergab eine eigenartige Erhebung. Man bemerkte eine weiße halbkugelförmige Figur, wie eine Sandbank, in einer Länge von 6 Meilen und einer Breite von etwa 2 Meilen. Die Höhe wurde auf etwa 1000 Fuß festgestellt und zwar fand sich nur ein einziges Objekt dieser Art innerhalb des Rings des Plato. Bereits über 42 Beobachtungen dieses Ringsgebietes, die zwischen 1879 und 1890 stattgefunden haben, auch genau zu der Tageszeit, an der die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußten nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden, so zeigt diese Erscheinung zunächst auf den Widerpruch, daß man an die Existenz von Wasserdampf aus dem Monde bisher nicht glaubte und daß infolge dessen Erosionen nicht angenommen werden konnten. Mr. Wethering behauptet aber, daß Wasserdampf, der auf oder in dem Monde enthalten sei, noch zuvor sich verbreiten müsse. Alle Vulkanoforscher seien jetzt darin einig, daß erstaunliche Wasser Mengen während vulkanischer Ausbrüche ausgeworfen werden, daß aber auch eine Erosion hervorruft, die Sandbank am deutlichsten hervortrat, wußte nichts von derselben zu melden. Was nun Veränderungen anzeigt, die durch Feuer herbeigeführt werden

